

Entstehung

BeeTagg wurde von der Schweizer Firma connvision AG entwickelt, um eine erweiterte Alternative zu QR-Codes zu bieten. Es wurde vor allem für Marketingzwecke und mobiles Tagging genutzt, verlor aber mit der Zeit an Bedeutung.

Aussehen

Im Gegensatz zu QR-Codes basiert BeeTagg auf einer hexagonalen Rasterstruktur mit einem einzigartigen Design. Dies sollte die Scengenauigkeit erhöhen und eine ästhetischere Integration in Werbematerialien ermöglichen.

Spezialität

BeeTagg bot Tracking-Funktionen, mit denen Unternehmen analysieren konnten, wann und wo Codes gescannt wurden. Zudem erlaubte es eine größere Designfreiheit im Vergleich zu klassischen QR-Codes.

BEETAGG



Zeichenvorrat

BeeTagg konnte alphanumerische Zeichen, URLs und Binärdaten speichern. Der genaue Zeichenumfang hing von der gewählten Variante und der Fehlerkorrektur ab.

Kodierungsvorgang

BeeTagg kodiert einen numerischen Code, der beim Scannen an einen Server gesendet wird. Der Server ordnet den Code einer hinterlegten URL zu und leitet den Nutzer weiter. Dieser Ansatz reduziert die Datendichte im Code, was das Scannen erleichtert. Da BeeTagg proprietär ist, war die Codierung nur mit herstellereigener Software möglich.

Anwendungsfälle

BeeTagg wurde häufig für mobile Werbung, Produktverpackungen und interaktive Kampagnen eingesetzt. Unternehmen konnten damit Kunden zu Websites, Videos oder digitalen Inhalten weiterleiten.